

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage des Abgeordneten Christoph Plett (CDU)

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung

**Hightech Agenda Deutschland: Umsetzung in Niedersachsen und in dem Gebiet des Regionalverbandes Großraum Braunschweig**

Anfrage des Abgeordneten Christoph Plett (CDU), eingegangen am 27.05.2026 - Drs. 19/10770, an die Staatskanzlei übersandt am 01.06.2026

Antwort des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur namens der Landesregierung vom 01.07.2026

**Vorbemerkung des Abgeordneten**

Die Bundesregierung hat mit der Hightech Agenda Deutschland ein Förder- und Innovationsprogramm mit einem geplanten Gesamtvolumen von rund 18 Milliarden Euro bis zum Ende der Legislaturperiode beschlossen. Im Fokus stehen sechs Schlüsseltechnologien: Künstliche Intelligenz, Quantentechnologien, Mikroelektronik, Biotechnologie, Fusion und klimaneutrale Energieerzeugung sowie Technologien für klimaneutrale Mobilität.<sup>1</sup>

Die Region Braunschweig zählt laut Eurostat-Daten zu den forschungsstärksten Standorten Deutschlands und Europas<sup>2</sup> und verfügt über eine hohe Dichte an außeruniversitären Forschungseinrichtungen (darunter etwa das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt, zwei Fraunhofer-Institute, das Helmholtz Zentrum für Infektionsforschung und die Physikalisch-Technische Bundesanstalt) sowie über eine vergleichsweise hohe Zahl an Patentanmeldungen. Darüber hinaus ist die Region Standort verschiedener Einrichtungen der Automobil- und Mobilitätsforschung.<sup>3</sup>

**Vorbemerkung der Landesregierung**

Die Hightech Agenda Deutschland (HTAD) ist eine innovationspolitische Initiative des Bundes. Mit den am 20. Mai 2026 vorgestellten Roadmaps für die sechs Schlüsseltechnologien wurde der Umsetzungsrahmen weiter konkretisiert. Die Ausgestaltung einzelner Maßnahmen, Förderaufrufe, Konsortien und Finanzierungsbedingungen befindet sich jedoch weiterhin in einem dynamischen Prozess. Belastbare Aussagen zu konkreten Beteiligungen niedersächsischer Akteure, zu Erfolgsaussichten einzelner Anträge oder zu regionalwirtschaftlichen Effekten sind daher derzeit nur eingeschränkt möglich.

Die Landesregierung begleitet die Umsetzung der Hightech Agenda intensiv. Sie bringt niedersächsische Stärken in geeignete Dialog- und Abstimmungsprozesse ein, informiert einschlägige Akteure über Fördermöglichkeiten und unterstützt die Sichtbarkeit niedersächsischer Forschungsstärken sowie der niedersächsischen Forschungs- und Innovationsstandorte. Dies gilt insbesondere für Regionen mit ausgeprägten Forschungs- und Transferstrukturen wie den Großraum Braunschweig.

Vor diesem Hintergrund beantwortet die Landesregierung die Fragen wie folgt.

---

<sup>1</sup> [https://www.bmfr.bund.de/DE/Technologie/HightechAgenda/HightechAgenda\\_node.html](https://www.bmfr.bund.de/DE/Technologie/HightechAgenda/HightechAgenda_node.html)

<sup>2</sup> [https://www.braunschweig.de/wirtschaft\\_wissenschaft/wissenschaftsportal/index.php](https://www.braunschweig.de/wirtschaft_wissenschaft/wissenschaftsportal/index.php)

<sup>3</sup> <https://its-mobility.de/about/>

1. **Verfolgt die Landesregierung gegebenenfalls eine Strategie zur Einbindung niedersächsischer Forschungs- und Innovationsstandorte in die Hightech Agenda Deutschland? Wenn ja, wie stellt diese sich dar, und welche Rolle spielen darin Themen wie klimaneutrale Mobilität, Wasserstofftechnologien und Batterieforschung? Wenn nein, warum nicht?**
  
2. **Welche Rolle misst die Landesregierung gegebenenfalls der Region Braunschweig als etwaig forschungsstarkem Cluster bei?**

Die Fragen 1 und 2 werden gemeinsam beantwortet:

Mit der Hightech Agenda Deutschland verfolgt die Bundesregierung das Ziel, Schlüsseltechnologien maßgeblich voranzubringen, um die Wirtschaftskraft, Wettbewerbsfähigkeit, Wertschöpfung, Fachkräftesicherung und -gewinnung sowie Souveränität Deutschlands zu stärken. Die niedersächsische Landesregierung unterstützt diese Ziele. Im Rahmen der Partnerdialoge hat sich die Landesregierung mit den jeweils entsprechenden Akteuren in den Prozess und Konsultationen zur Erstellung der Roadmaps aus niedersächsischer Perspektive intensiv eingebracht. Die Roadmaps für die Schlüsseltechnologien der HTAD wurden am 20. Mai 2026 vom Bundeskabinett vorgestellt. Es wird nun in Maßnahmen und Initiativen für F&E sowie Infrastruktur in den in der HTAD genannten sechs Schlüsseltechnologiefeldern investiert werden. Weitere Roadmaps sind in Planung. Die kommende Umsetzung der Roadmaps ist ebenfalls noch zugänglich für weitere Beratungen und Anpassungen.

Die Batterieforschung steht im Zentrum des Schlüsselfeldes Klimaneutrale Mobilität. Bis 2028 sollen Batteriekompetenzcluster entlang von zunächst drei Schwerpunkten Batteriematerialien, Batterieproduktion und Festkörperbatterien ausgebaut werden. Die Schwerpunkte und Stärken Niedersachsens liegen in einem einzigartigen, von deutschen Unternehmen geprägten Batterieindustrie-Ökosystem, die alle in enger Verbindung zur niedersächsischen Forschungslandschaft stehen. Dies wird auch mit der Roadmap zur Batterietechnologie deutlich. Die TU Braunschweig wird als zentraler Umsetzungspartner aufgeführt. Auch im Bereich der klimaneutralen, vernetzten und automatisierten Mobilität ist die Region Braunschweig sehr gut aufgestellt. Mit Einrichtungen wie der Technischen Universität Braunschweig, dem Niedersächsischen Forschungszentrum Fahrzeugtechnik (NFF), dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) sowie der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt (PTB) ist eine leistungsstarke Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur vorhanden. Das Land Niedersachsen hat vor diesem Hintergrund bereits vor über einem Jahr begonnen, die vorhandenen Stärken in Niedersachsen im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Hightech Agenda Deutschland in einem strukturierten Begleitprozess gezielt zu unterstützen und weiterzuentwickeln. Damit wird die Anbindung niedersächsischer Forschungs- und Innovationsstandorte insbesondere auch an die HTAD vorbereitet.

Wasserstofftechnologien sind ein zentraler Baustein der Energiewende. Im Rahmen der HTAD wird eine Wasserstoff-Roadmap entwickelt werden. Unter Einbindung von zentralen Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft werden bis Ende 2026 Partnerdialoge durchgeführt, um konkrete Maßnahmen und Prioritäten abzuleiten. Die Veröffentlichung der Wasserstoff-Roadmap erfolgt dann auf dem HTAD-Gipfel 2027. Das Land Niedersachsen wird sich gemeinsam mit den niedersächsischen Akteuren in diesen Prozess einbringen.

Für den Bereich der Quantentechnologien verfügt Niedersachsen über eine besonders tragfähige Ausgangsposition. Diese beruht auf einer über Jahre gewachsenen wissenschaftlichen Exzellenz, einer hohen Dichte einschlägiger Forschungsinfrastrukturen, einer engen Kooperation zwischen Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen sowie auf einer gezielten Verknüpfung von Grundlagenforschung, anwendungsnaher Entwicklung und Technologietransfer. Eine zentrale Rolle kommt dabei dem Quantum Valley Lower Saxony, QVLS, zu, das die niedersächsische Quantenexpertise aus Wissenschaft und Wirtschaft bündelt und insbesondere in der Region Hannover-Braunschweig sichtbar macht.

### 3. Welche Maßnahmen sieht die Landesregierung möglicherweise vor, um den Transfer von Forschungsergebnissen in wirtschaftlich nutzbare Anwendungen im Gebiet des Regionalverbandes Großraum Braunschweig zu beschleunigen?

Die Landesregierung unterstützt seit Jahren Strukturen im Gebiet des Regionalverbandes Großraum Braunschweig, die geeignet sind den Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft zu unterstützen. Diese langfristig orientierten Förderungen legen die Grundlage, um auch den Transfer aus HTAD-Projekten erfolgreich zu unterstützen. Darüber hinaus gehende Maßnahmen erscheinen derzeit nicht notwendig.

In Zuständigkeit des MWK wurden bzw. werden beispielsweise folgende Projekte im Gebiet des Regionalverbandes Großraum Braunschweig gefördert, die substanziell den Transfer von Forschungsergebnissen erleichtern:

- Im Rahmen der Ausschreibung Science Startups „SMART\*UP - Startup Mobilisierung und Aufbau im Kontext Regionaler Transformation“ der TU Braunschweig (1,77 Millionen Euro), Ostfalia Hochschule mit „BASS, Building awareness for Science Startups“ (1,79 Millionen Euro) und TU Clausthal mit „TUCstream“ (1,07 Millionen Euro) jeweils im Zeitraum 2025 bis 2030.
- Im Rahmen der Ausschreibung „Aus der Forschung in die Umsetzung - Erfindungen und Patente als Grundlage eines forschungsbasierten Wissens- und Technologietransfers“ die Projekte „ProV-IP - Scouting, Professionalisierung der Vermarktung und Verwertung von geistigem Eigentum und Schutzrechten der Technischen Universität Braunschweig“ (517 610 Euro), „TUC-IP+“ der Technischen Universität Clausthal (467 500 Euro) sowie das Vorhaben „Gemeinsam stark: Best-Practice im Patentverbund für Nachhaltige Forschungsverwertung (PaNaF)“ (1 734 575 Euro) des Verbundes der Georg-August-Universität Göttingen unter Beteiligung der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften (2024 bis 2029).
- Im Rahmen der Ausschreibung „Transfer in Niedersachsen: Starke Strukturen für innovative Projekte“ das geförderte Projekt „TransferHub38“ der TU Braunschweig und der Ostfalia Hochschule (1.7.2019 bis 31.12.2024; Förderung: 1 478 500 Euro) sowie das Projekt „Südniedersachsen Innovationscampus - SNIC II“ unter Leitung der Universität Göttingen und unter Beteiligung der TU Clausthal (1.7.2019 bis 30.6.2025; Gesamtförderung: ca. 3 745 000 Euro).
- Im Rahmen der EFRE- Richtlinie „Innovation durch Hochschulen und Forschungseinrichtungen“ unterstützt das MWK die Herrichtung, Bereitstellung und Betrieb von „Gründungs- und Innovationsräume“. U. a. wird das Projekt GROW der Ostfalia gefördert (ca. 919 000 Euro; 2025 bis 2027).
- Mit dem Institute for Biomedical Translation Lower Saxony fördert das MWK zudem seit 2022 ein Vorhaben, das dazu beiträgt, die existierenden Forschungsstärken der an Hochschulen und Forschungseinrichtungen in der Metropolregion Hannover-Göttingen-Braunschweig rasch in neue präventive, diagnostische und therapeutische Verfahren zu überführen, indem gezielt Startup Projekte initiiert und gefördert werden. In Summe stehen bis zum Jahr 2027 hierfür 25 Millionen Euro zur Verfügung.
- Ferner unterstützt das MWK ein TransferAudit mit Schwerpunkt Ausgründungen an niedersächsischen Hochschulen. Beteiligt sind acht Hochschulen, darunter die TU Braunschweig, die Ostfalia und die TU Clausthal (Gesamtförderung 482 TEuro; 2025 bis 2027).
- Überdies sind Hochschulen bei den vom Wirtschaftsministerium geförderten Start-Up-Zentren (z. B. Startup Akademie Wachstum und Innovation Braunschweig) und HighTech Inkubatoren (z. B. HTI Braunschweig [mit TU Braunschweig] und Future GreenTech Incubator Goslar [mit TU Clausthal]) involviert.
- Zudem wird mit dem Projekt InnoREG die Kooperation zwischen der Technischen Universität Braunschweig, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften und den Wirtschaftsförderungen der Städte Braunschweig, Salzgitter und Gifhorn gefördert, um insbesondere durch die engere Verzahnung der Hochschulen mit kleineren und mittleren Unternehmen den Wissens- und Technologietransfer zu stärken. Das Projekt ist Teil des Regionalentwicklungsprogramms „Zukunftsregion Südostniedersachsen“ und wird für drei Jahre mit rund 147 000 Euro gefördert.

- Mit Mitteln aus zukunf.niedersachsen wurde das Projekt QVLS-Q1 zur Entwicklung eines Quantencomputers auf Basis der Ionenfallentechnologie mit rund 25 Millionen Euro gefördert. Ziel war und ist es, die wissenschaftlichen Grundlagen in ein sichtbares, technologisch ambitioniertes und zugleich anwendungsorientiertes Ökosystem zu überführen. Der Ansatz des QVLS geht dabei über ein reines Forschungsnetzwerk hinaus. QVLS ist auf die Verbindung von Wissenschaft, Industrie und Gesellschaft angelegt und verfolgt das Ziel, aus Quantenwissenschaft konkrete Quantentechnologien und daraus mittel- bis langfristig neue Wertschöpfung entstehen zu lassen.

**4. Plant die Landesregierung gegebenenfalls, sich an der (Ko-)Finanzierung von Projekten im Rahmen der Hightech Agenda zu beteiligen? Wenn ja, in etwa welchem Umfang? Wenn nein, warum nicht?**

Die Hightech Agenda Deutschland ist eine innovationspolitische Initiative des Bundes. Mit den am 20. Mai 2026 vorgestellten Roadmaps für die sechs Schlüsseltechnologien wurde der Umsetzungsrahmen weiter konkretisiert. Die Ausgestaltung einzelner Maßnahmen, Förderaufrufe und möglicher Beteiligungsformen entwickelt sich jedoch fortlaufend. Erste Ausschreibungen sind erfolgt. Eine Beteiligung des Landes Niedersachsen an der Finanzierung oder Kofinanzierung einzelner Vorhaben kann daher derzeit nicht beziffert werden. Die Landesregierung wird entsprechende Möglichkeiten prüfen, sobald konkrete Förderentscheidungen, Konsortien oder Kofinanzierungsbedarfe erkennbar sind. Maßgeblich ist dabei, ob durch eine Landesbeteiligung bestehende niedersächsische Stärken in den Schlüsseltechnologien der Hightech Agenda gezielt unterstützt werden können.

**5. Welche Initiativen verfolgt die Landesregierung gegebenenfalls, um zusätzliche private Investitionen in den genannten Schlüsseltechnologien zu mobilisieren?**

Nach derzeitigem Kenntnisstand sind private Investitionen im Rahmen der Förderaufrufe der Hightech Agenda erforderlich. Sowohl im Vorfeld durch das Bundesministerium für Forschung, Technik und Raumfahrt (BMFTR) erfolgte Erläuterungen als auch die bisherigen Förderaufrufe lassen erkennen, dass eine Beteiligung von Unternehmen in Form einer Eigenbeteiligung erwartet wird. Dies unterscheidet sich nicht von üblichen Verbundprojekt-Finanzierungsplänen.

Außerhalb der Hightech Agenda werden derzeit Handlungsempfehlungen durch einen extern besetzten Innovationsrat erarbeitet, der durch ein Gremium von niedersächsischen Stakeholdern aus Verwaltung und Verbänden begleitet wird. Diese Handlungsempfehlungen werden zum Spätsommer 2026 der Landesregierung Hinweise geben, wie das Innovationsökosystem neu gestaltet und begleitet werden kann und wie in diesen Schlüsseltechnologien neue Finanzierungsmodelle - auch mit einem Fokus auf privaten Investitionen - entwickelt werden können.

**6. Wie bewertet die Landesregierung gegebenenfalls die Möglichkeiten der Braunschweiger Region, insbesondere vor dem Hintergrund bestehender Forschungsinfrastrukturen, im Wettbewerb um Fördermittel aus der Hightech Agenda?**

Die Landesregierung bewertet die Ausgangslage der Braunschweiger Region im Wettbewerb um Fördermittel aus der Hightech Agenda Deutschland grundsätzlich als sehr gut. Eine belastbare Aussage zu konkreten Erfolgsaussichten einzelner Anträge ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt jedoch nicht möglich, da diese von den jeweiligen Förderaufrufen, den konkreten Förderbedingungen, der Qualität der eingereichten Vorhaben, der Zusammensetzung der Konsortien sowie vom bundesweiten Wettbewerb abhängen.

Die Region verfügt über eine hohe Dichte an wissenschaftlichen Einrichtungen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, transferorientierten Strukturen und industrienahen Kompetenzen. Zu nennen sind insbesondere die Technische Universität Braunschweig sowie einschlägige Forschungs- und Transferstrukturen in den Bereichen Mobilität, Luft- und Raumfahrt, Batterieforschung, Mikroelektronik, Quantentechnologien, Künstliche Intelligenz und Lebenswissenschaften. Damit bestehen insbesondere in mehreren Schlüsseltechnologiefeldern der Hightech Agenda Anknüpfungspunkte,

etwa in den Bereichen klimaneutrale Mobilität und Batterietechnologien, Mikroelektronik, Quantentechnologien, Künstliche Intelligenz und Biotechnologie.

Vor diesem Hintergrund sieht die Landesregierung gute Voraussetzungen dafür, dass sich Akteure aus der Braunschweiger Region in geeignete Förderaufrufe und Konsortien einbringen können. Dies gilt insbesondere dort, wo bestehende Forschungsinfrastrukturen, industrielle Anwendungsperspektiven und Transferstrukturen miteinander verbunden werden können. Die Roadmaps der Hightech Agenda sollen die Umsetzung in den Schlüsseltechnologien strukturieren und Aktivitäten von Bund, Ländern, Wissenschaft und Wirtschaft zusammenführen.

Die Landesregierung begleitet diesen Prozess aufmerksam und unterstützt die niedersächsischen Akteure dabei, einschlägige Fördermöglichkeiten zu identifizieren, Kooperationen anzubahnen und vorhandene Stärken sichtbar zu machen. Die Akteure in den relevanten Themenfeldern sind entsprechend sensibilisiert und prüfen derzeit Beteiligungen an geeigneten Ausschreibungen. Eine abschließende Bewertung regionalwirtschaftlicher Effekte oder konkreter Förderchancen kann erst nach Vorliegen der jeweiligen Förderentscheidungen erfolgen.

**7. Welche Programme oder Förderaufrufe auf Bundesebene sind der Landesregierung gegebenenfalls bekannt, an denen sich die o. g. Braunschweiger Akteure aktuell möglicherweise beteiligen können oder bereits beteiligen?**

Der Landesregierung sind verschiedene Programme, Förderaufrufe und in Vorbereitung befindliche Maßnahmen des Bundes im Rahmen der Hightech Agenda Deutschland bekannt, die für Akteure aus der Braunschweiger Region grundsätzlich anschlussfähig sein können. Die entsprechenden Bekanntmachungen werden insbesondere über die offizielle Webseite zur Hightech Agenda Deutschland, die Internetseiten der zuständigen Bundesressorts, insbesondere BMFTR und BMWF, die Förderdatenbank des Bundes sowie die Webseiten der jeweiligen Projektträger veröffentlicht.

Für die Braunschweiger Region kommen je nach konkretem Zuschnitt insbesondere Förderansätze in den Schlüsseltechnologiefeldern klimaneutrale Mobilität, Batterietechnologien, Mikroelektronik, Quantentechnologien, Künstliche Intelligenz, Robotik und Biotechnologie in Betracht. Beispielhaft zu nennen sind Förderaufrufe und Maßnahmen zu KI-basierten klimaneutralen Mobilitätssystemen, Batterietechnologien, Quantentechnologien, industrieller Biotechnologie sowie der KI- und Robotikförderung des Bundes.

Ob und in welchem Umfang sich einzelne Akteure aus der Braunschweiger Region bereits an konkreten Förderaufrufen beteiligen oder eine Beteiligung vorbereiten, kann die Landesregierung nicht abschließend für sämtliche Einrichtungen bewerten. Dies hängt von den jeweiligen Konsortialbildungen, Antrags- und Verfahrensständen auf Bundesebene ab. Die niedersächsischen Akteure in den einschlägigen Themenfeldern sind jedoch entsprechend sensibilisiert und prüfen nach Kenntnis der Landesregierung fortlaufend geeignete Beteiligungsmöglichkeiten sowie mögliche Partnerschaften.

Die Landesregierung begleitet diesen Prozess aufmerksam. Sie unterstützt niedersächsische Akteure im Rahmen ihrer Möglichkeiten dabei, einschlägige Förderzugänge zu identifizieren, vorhandene Stärken sichtbar zu machen und Kooperationen mit Partnern aus Wissenschaft, Wirtschaft und außeruniversitärer Forschung anzubahnen. Belastbare Aussagen zu konkreten Beteiligungen oder Erfolgsaussichten können erst nach Abschluss der jeweiligen Bundesverfahren bzw. nach entsprechenden Förderentscheidungen getroffen werden.

**8. Wie gedenkt die Landesregierung gegebenenfalls sicherzustellen, dass insbesondere kleine und mittlere Unternehmen im Gebiet des Regionalverbandes Großraum Braunschweig von den Fördermaßnahmen Gebrauch machen können?**

Bei den Förderaufrufen im Rahmen der Hightech Agenda Deutschland handelt es sich um wettbewerbliche Maßnahmen des Bundes. Die Landesregierung hat daher keine unmittelbare Steuerungsmöglichkeit hinsichtlich der Ausgestaltung einzelner Bundesförderaufrufe oder der Auswahl der geförderten Vorhaben.

Darüber hinaus werden die jeweiligen Förderaufrufe des Bundes werden von den zuständigen Akteuren fortlaufend beobachtet. Soweit Förderaufrufe ausdrücklich eine Beteiligung von Unternehmen oder KMU vorsehen, werden niedersächsische Akteure im Rahmen der bestehenden Unterstützungsstrukturen auf entsprechende Beteiligungsmöglichkeiten hingewiesen. Eine Gewähr dafür, dass bestimmte Unternehmen Fördermittel aus Bundesprogrammen erhalten, kann die Landesregierung aufgrund des wettbewerblichen Charakters der Verfahren jedoch nicht übernehmen.

**9. Wie bewertet die Landesregierung gegebenenfalls die erwarteten regionalwirtschaftlichen Effekte der Hightech Agenda für die Region Braunschweig?**

Es wird auf die Ausführungen zur Frage 8 verwiesen. Eine Prognose regionalwirtschaftlicher Effekte ist der Landesregierung zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

**10. Verfolgt die Landesregierung in diesem Zusammenhang gegebenenfalls eine Strategie zur Innovationsförderung von als strategisch relevant eingeordneten Technologien und Innovationen, insbesondere im Bereich der Rüstungs- und Sicherheitstechnologien (z. B. Drohnen, Loitering-Munition etc.)? Wenn ja, wie stellt sich diese dar?**

Die Landesregierung entwickelt im Rahmen des Sicherheitspolitischen Dialogs Strategien zur gezielten Förderung von Technologien und Innovationen im Bereich der Rüstungs- und Sicherheitstechnologien und unterstützt die dafür erforderlichen Infrastrukturen. Diese Aktivitäten schließen im Großraum Braunschweig insbesondere die Entwicklung von Drohnen am Forschungsflughafen Braunschweig mit ein.

**11. Ergreift die Landesregierung in diesem Zusammenhang gegebenenfalls etwaige zusätzliche Maßnahmen, um im föderalen Standortwettbewerb innovative Unternehmen in den genannten Technologie- und Forschungsfeldern am Standort Niedersachsen und insbesondere in der Region Braunschweig zu halten sowie deren Marktpotenziale möglicherweise weiterzuentwickeln? Wenn ja, welche?**

Hier wird u. a. auf die Vielzahl von landesweiten Förderprogrammen verwiesen, z. B. auf die Förderung im Rahmen des Niedersächsischen Innovationsförderprogramms für Forschung und Entwicklung in Unternehmen oder die Innovationsgutscheine. Gegenstand dieser Förderung ist es, kleinen und mittleren Unternehmen die Inanspruchnahme von Forschungsinfrastruktur zu ermöglichen bzw. den Zugang zu dieser zu erleichtern, um Innovationsvorhaben als experimentelle Entwicklungen durchzuführen. Bei diesen soll mithilfe von Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ein neues oder verbessertes vermarktbare Produkt, Produktionsverfahren oder eine entsprechende Dienstleistung entwickelt oder weiterentwickelt werden, welche den unternehmensbezogenen Stand der Technik übersteigen.

Eine regional abgegrenzte Technologieförderung ist aufgrund der förderrechtlichen Vorgaben insbesondere der EU nicht möglich. Daher sind Förderprogramme hinsichtlich des Geltungsbereiches immer für das gesamte Landesgebiet konzipiert.

Allerdings gibt es eine Vielzahl an Projekten, die im Kontext eines regionalen Schwerpunktes zu sehen sind. Mit Bezug auf die Hightech Agenda und Mobilität der Zukunft wäre für die Region Braunschweig exemplarisch das Testfeld Niedersachsen zu erwähnen. Das Testfeld Niedersachsen ist eine deutschlandweit einzigartige Großforschungsanlage (Reallabor) und umfasst mehrere Module. Es befasst sich mit Erfassungstechnik entlang der A 39, sowie ergänzend dazu zusätzliche Kommunikationstechnik auf Abschnitten der A 39 und (im Aufbau) der A 2. In diesen Abschnitten können ITS-G5 gestützte kooperative Fahrzeugfunktionen erprobt werden (Vehicle2X - Kommunikation zwischen Fahrzeug und Verkehrsinfrastruktur).

Ein weiteres regionales Projekt ist ARTE („Automatisierter Regionaltriebzug mit ETCS“), ein Forschungs- und Erprobungsprojekt zum automatisierten bzw. perspektivisch fahrerlosen Fahren im

Schienerpersonennahverkehr (SPNV). Im Projekt werden Dieselmotorenzüge mit digitaler Leit- und Sicherungstechnik ausgerüstet und im Betrieb getestet. Neben dem in Salzgitter ansässigen Zughersteller ALSTOM sind am Projekt das Land, die LNVG und Forschungseinrichtungen, u. a. das DLR in Braunschweig beteiligt. Die LNVG übernimmt insbesondere die Bereitstellung der Fahrzeuge, Beschaffung und Einbau der ETCS-Technologie sowie Begleitung und Probetrieb.